

PSB4

aktuell



Prosportstudio Charlottenburg eröffnet	3	Tauchen Wendenschloß: Tipp für alle PSB-24-Abteilungen: Besucht das Sporttauchermuseum!	12
Ein Laufveteran erinnert sich	4	Segeln Stößensee: Wehmütiger Abschied	13
Badminton: Die Neunte hofft auf Aufstieg	5	Segeln Köpenick: 420er-Crews ziehen Regattabilanz	14
Bogenschießen: Erfolgreiche Freiluftsaison	6	Tennis Gatow: Herbstgedanken	15
American Football: Ladies wollen Revanche	7	Ultimate Frisbee: Winterliga-Auftakt für DisCurs	16
Wasserball: Gelungener Test	8	Tanzen: Stippvisite im neuen Brandenburger Landtag	17
Frauenfußball: Von allem etwas	9	Tennis Lankwitz: Letzter Aufschlag	17
Boxen: Sieg am Juliusturm	9	Schwimmen: Einladung zum Nikolausschwimmen	17
Rudern: Ein Stück Geschichte verschwindet Absocken am Zürichsee	10-11	Tischtennis: Die Zweite spielte sensationell stark auf	18

UNSER TITELBILD

Bei PSB 24 wird seit September auch wieder Wasserball gespielt (Siehe S. 8) Foto: O.O.

Fast übersehen: Das Jahresende ist nah

Beate Naber (Seite 13) hat Recht: Das sonnige Wetter dieses Herbstes verdrängte lange Zeit jeden Gedanken an das nahende Jahresende. Viel zu früh schien es, die Segel einzuholen und die Jachten aufzuslippen, Ausleger von Ruderbooten abzuschrauben oder Tennissetze abzubauen. Doch dies ist das letzte Heft des 62. Jahrgangs unserer Vereinszeitschrift – wenigstens für die Redaktion ein untrügliches Zeichen dafür, dass Weihnachten und Silvester bevorstehen. Wir wünschen allen Vereinsmitgliedern und -mitarbeitern ungetrübte Feiertagslaune und hoffen mit Ihnen auf spannende Beiträge über Sport und Spaß bei Pro Sport Berlin 24 auch im kommenden Jahr 2015.

Das Redaktionsteam



- American Football:** Maurice Hartter, Florian Ogrzewalla, Martin Mücher, Ferni Whitehead
- Badminton:** Simon-Timothy Folaji, Aurora Boiarchinov, Jasper Moebius, Ivo Martick, Oskar Gräber, Mathias Müller, Stephan Albrecht, Finn Abou-Ghazale, Paul Weidner, Cynthia Eble, Andrea Libor
- Bogenschießen:** Lars Klingner, Cornelia Griem, Malte Hoffmann, Udo Petz, Yvonne Petz, Florian Petz
- Boxen:** Moritz Siedmann, Paul Daum
- Cheerleading:** Charlotte Müller, Aycha Arabi, Leonie Schovenberg, Alina Tmava, Scarlett Nanokel
- Gymnastikgruppen:** Tanja Rossberg
- Handball:** Vanessa Seemann, Nadine Hildebrandt, Johanna Spitzer, Laura Großmann, Laura Franziska Lenk, Eleanna Dana De Abreu Pereira, Farelle Njinkell, Marisa Manthei, Cansel Gülvardar
- Judo:** Connor Maxim Dethlof, Burak Kara, Shawn-Luca Kunz, Maurinio Fleck
- Karate Shinbukai:** Merlin Möbius
- Segeln Stößensee:** Jasmin Lang, Beatrice Vogel, Oliver Hedderich, Ingrid Meier, Klaus-Peter Meier, Jochen Rosenkranz, Ruthard Schmidt
- Sportgruppe Gatow-Tennis:** Antonia Wimmer, Corinna Graff, Lily Knappe
- Sportgruppe Köpenick-Segeln:** Marion Augustin, Marco Will, Greta Funke, Iris Bartsch, Nora Porsche, Peter Werner, Sebastian Hermann, Volker Buchholz, Edeltraud Cordes, Kornel Mierau
- Sportgruppe Köpenick-Kanu:** Lorenz Schülke

Kinder- und Jugendsport

- **Ballett:** Charlotte Hoffmann, Emily Engel, Lara Asya Günes, Luna Lorena Labrenz, Helen Rahbary Namin, Nele Schelbert, Carla Jüptner, Mara Penic, Ava Josefine, Thea Emmi Streich, Lotta Gugeler, Keren-Happuch Koomson-Vetter, Marie Sgodda, Zara Gross, Amelie Opatz
- **Basketball:** Bruno Jach, Bashir Sabha, Samuel Dadzie, Ludwig Leonhardt, Noah Käßner, Tom Philip Kramkowsky, Lorenzo Merlin, Lukas Hoffmann, Joschka von Polen
- **Bogenschießen:** Lea Hetterling, Gregor Hetterling, David Martynyuk
- **Jazz Dance:** Eva Widmaier, Ayda Moradli
- **Kinder Latino:** Ewa Gurevich, Luna Biebert, Nathalie Zint, Amélie Seillier
- **Kinderschwimmen:** Bendix Kadji, Armelle Chabert, Pia Guizetti
- **Kinderturnen:** Nicolas Dudenhausen, Vivien Alexis Kuhr, Justus Thieme, Moritz Seypt, Mathilda Brand, Lina Baer, Marlon Christmann, Lisa Maria Stein, Carlotta Guhl, Niklas Feil, Leonie Kühn, Mia Westebbe, Mia Koch, Mila Moritz, Theodor Schieb, Mia Louisa Schmiedigke, Charlotte Haack, Tom Vieth, Luca Lehr, Julius Paul Schmidt, Clara Zimmermann, Leonard Witt, Teo Pesa, Isabella Rosin, Finn Benjamin Kemper
- **Kreativer Kindertanz:** Selina Adam, Maria Katharina Brücker, Laura Behrendt
- **Volleyball:** Katharina Andresen
- Sportstudio Wilmersdorf:** Renate Steins, Bärbel Erdmann, Christine Wolf, Constance Klapp, Uwe Heritz, Reni Meier, Werner Klee, Annette Kintrup
- **vormittags:** Yvonne Spatzier-Wöhle, Antje Robel, Elisabeth Preschlakowski, Gabriele Schneider, Barbara Frei, Marzena Calciano
- **Kurse:** Simone Scheffter, Claudia Lochau, Birgit Jessen, Gabriele Mörke, Annette Simon, Simone Franzke, Rochus Wolff, Sabine Kalisch, Simona Paillotin, Gudrun Fuchs

Sportstudio Charlottenburg:

- Birgit Eick, Martina Kalbe, Sabine Drowski, Christian Bachmann, Helmut Endel
- **vormittags:** Günter und Ingrid Maenner, Irmgard Kuppelmayr, Renate Korb, Dora Schmidt, Alan Anderson, Monika Grzesik, Ostara Tatusch, Ellen Wolfers, Isac Trocado Marques
- **Kurse:** Mareike Dobelke, Klaus Müller, Barbara Pfennig-Friedrich
- Sportstudio Köpenick:** Anke Burmeister, Alexander Köhler, Jessica Rehad, Antje Walloßek, Charleen Zietmann
- **Kurse:** Alba Bianca Monroy Gotti, Laura Bowen
- **vormittags:** Christina Briese, Dirk Heinrich, Ute Weick, Christian Adam, Jörg-Dieter Schwankert, Rolf Gensigk, Sigrid Gensigk, Christian Wanzek
- Schwimmen:** Alina Kühl, Sofia Toro Yassine, Katja Hirsch, Susanna Yassine-Sahyouni, Pauline Dost, Anne Heinemann, Mara Adler, Cornelia Rülke, Zhanna Manakova, Johan Talma-Sutt, Johannes Iro, Ela Atalay, Jesaja Widdaschuk, Olga Fischinger, Louisa Knauth, Marlene Klotzki, Konrad Lechtleitner, Fabia Lawrenz, David Franke, Vincent Möckelmann, Nikolai Baum, Shirin Miel Beutler Campos, Zara Leliveld, Anton Schmidt-Hern, Felix Fuentes-Hare, Nell Talma-Sutt, Felix von Wistinghausen, Kian Yüce, Ousman Tonak, Leonard Schütt, Laura McKee, Tayma und Majd Allam, Richard Karst, Berinay Dursun, Anton Huth, Penelope Barber-Meyer, Max Breidert, Elisa Müller, Luka Berthold, Felicity Terhalle, Rachel Bandelin, Leo Zumbansen, David und Elias Assheuer, Amina Bärmann
- Taekwondo:** Aleksander Antonow, Dilara Özdemir, Finn Weinholz, Luke Budszuhn
- Tauchen:** Marco de Haan, Olivia Cruz, Wolfgang Gottschlag, Detlef Nützman, Yvonne Rüniger, Marcel Mohr-Kreideweiß
- Volleyball:** Velislav Petrov

Prosportstudio Charlottenburg feierlich eröffnet

Doppelten Grund, stolz zu sein und ein wenig zu feiern, sah PSB-24-Präsident Klaus Eichstädt am 10. Oktober. Zwei Wochen nach dem Vereinsjubiläum – dem 90. Gründungstag am 26. September – wurde die Sportanlage in der Glockenturmstraße 21 offiziell wiedereröffnet – unter der Regie von Pro Sport Berlin 24.

Eine „fast unendliche Geschichte“

Klaus Eichstädt begrüßte zur Eröffnung zahlreiche Ehrengäste im neuen Sportmehrzweckraum. Dass die „fast unendliche Geschichte“ der Auseinandersetzungen um die zuvor vom Berliner Schlittschuhclub genutzte Anlage gut ausgegangen ist, sei denen zu danken, die den Verein mit Rat und Tat unterstützt haben, sagte er und nannte in erster Linie Charlottenburg-Wilmersdorfs Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, Sportdezernentin Elfi Jantzen und nicht zuletzt Baudezernentin Dagmar König. Dank gemeinsamer Anstrengungen sei aus einer zeitweilig brachliegenden Fläche eine Sportanlage mit einem sanierten Clubhaus geworden. Für die sportgerechte energetische Sanierung hätten Bezirksamt, Senat und Abgeordnetenhaus erhebliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Auch PSB 24 selbst steuerte nennenswerte Mittel für die Inneneinrichtung bei. Angesichts angespannter Kassenlagen habe dazu Überzeugung und Entscheidungsfreude gehört.

Landessportbund und Berliner Turnerbund waren an diesem Tag durch ihre Präsidenten Klaus Böger und Frank Ebel vertreten. Der LSB hatte die Anschaffung von Sportgeräten aus Mitteln des Vereinsentwicklungsprogramms bezuschusst, Projektmitarbeiter der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft des LSB hatten Geräte aufbereitet und Außenanlagen hergerichtet.

In dem Multifunktionsgebäude werden zunächst Fitness- und Gesundheitssport, Kleinkinderturnen und verschiedene

Kampfsportarten betrieben werden. Kontakte mit umliegenden Kitas und Schulen sind bereits aufgenommen worden, um Kooperationen einzugehen. Die Außenanlagen sollen zum Frühjahr wieder mit Tennis, Beachvolleyball und Bogensport belebt werden.

Ein Problemfall sei allerdings die auf dem Gelände befindliche Halle mit Tonnendach. Für eine energetische Sanierung reicht deren Tragfähigkeit nicht aus, eine Verstärkung der Tragwerkskonstruktion und der Fundamente wurde als unwirtschaftlich beurteilt. Folglich werde die Halle vorerst ohne Heizung genutzt, mittel- bis langfristig sei an den Neubau einer Multifunktionshalle zu denken.

Pro Sport Berlin 24 hat, um das sportliche Treiben in der Glockenturmstraße wiederzubeleben, sein hauptamtliches Personal verstärkt und drei neue Arbeitsplätze geschaffen. Weitere könnten folgen, wenn ab Frühjahr der Außenbetrieb aufgenommen wird.

Diese Gemeinschaftsleistung, sagte der Vereinspräsident, sei ein Grund zur Freude und zum Feiern für jeden, der sich dem Sport verbunden fühlt. Sportdezernentin Elfi Jantzen und LSB-Präsident Klaus Böger bestätigten das in ihren Grußworten.

Erster Tag der offenen Tür

Bereits Tage zuvor, am 28. September, hatte das „Prosportstudio Charlottenburg“ zu seinem ersten Tag der offenen Tür eingeladen. Tatsächlich herrschte ein ständiges Kommen und Gehen. Studio-mitarbeiter stellten zahlreichen Besuchern das Studioprogramm vor, unterbreiteten Kursangebote, erläuterten die Möglichkeit des Rehabilitationssports und luden zu einem ersten Probetraining ein.

Aus der zeitweise „unendlich“ anmutenden Geschichte wird letztlich eine Erfolgsgeschichte werden – zum Nutzen des Vereins, des Berliner Sports und seiner Aktiven. **PSB 24 aktuell**



Bei der Eröffnung des Studios in der Glockenturmstraße (v.l.n.r.): LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede, Charlottenburg-Wilmersdorfs Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, PSB-24-Präsident Klaus Eichstädt, BTFB-Präsident Frank Ebel, Sportstadträtin Elfi Jantzen, LSB-Präsident Klaus Böger und Baustadträtin Dagmar König



Probetraining am Tag der offenen Tür



Studieleiter Paul Kramer (Bildmitte) spricht mit Interessenten.

Seit 60 Jahren Mitglied in unserem Verein

Ich war in mehreren Abteilungen, bin jetzt seit langem Marathon-Leichtathlet, inzwischen nach Ahrensburg übersiedelt und wurde von meinem Freund Klaus Eichstädt gefragt, wie und wann ich die fällige Ehrung entgegennehmen kann. Die Goldene Ehrennadel des Vereins habe ich schon und so oft bin auch nicht mehr in Berlin. Also vielleicht besser von mir einen Bericht an euch als Dankeschön für viele gemeinsame Erlebnisse. Ich bin im Oktober 1954, bald nach meinem Berufsbeginn als Fernmeldepraktikant, in die damalige Schachabteilung eingetreten. Ich hatte Turnierschach schon als Jugendlicher beim Schachclub Kreuzberg gelernt und war alsbald eine Verstärkung für die erste Mannschaft des Postsportvereins. Sportlich habe mich hier auch gut weiterentwickelt, weil ich wegen des früheren Spielbeginns (ab Büroschluss 17 Uhr statt vorher 19.30 Uhr) alle Partien vollständig auskämpfen konnte. So wurde ich vielfacher Vereinsmeister, im Wechsel mit dem etwa gleichstarken Edmund Lomer. Wir waren gemeinsam eine starke Stütze der ersten Mannschaft, die bis in die Stadtliga, die höchste Berliner Spielklasse, aufstieg.

Als Edmund dienstlich zur Oberpostdirektion (OPD) Kiel versetzt wurde, wandte ich mich dem Schach beim Betriebssport zu und spielte erfolgreich beim SV Senat. Da ich unserem Verein treu bleiben wollte, wechselte ich zur Ruderabteilung. Ich bin zwar nie ein richtiger Ruderer geworden, aber machte deren Ausgleichssport mit: Das war sonntags ein 9-Kilometer-Waldlauf durch den Düppeler Forst. Hier führte mich Klaus Eichstädt in die Anfangsgründe des Laufens ein.

Die sonntägliche Laufgruppe wurde zu meinem unverzichtbaren Freundeskreis und trug mich, als ich eine persönliche



Enttäuschung zu überwinden hatte. Die Freunde nahmen auch meine zweite Frau, Renate aus Hamburg, als Sonntagsläuferin auf. Renate zog zu mir nach Berlin und brachte eine weitere Sportart mit: Sie kam als leistungsstarke Wettkampfkuglerin von Olympia Altona. Ich kannte vorher nur das (Kneipen-) Gesellschaftskegeln und habe durch sie und mit ihr acht Jahre beim VKC 21 Spandau und danach acht weitere Jahre beim SC Siemensstadt kegelt. Dabei blieben wir aber weiter dem Postsportverein und unseren Waldläufern treu, mit denen es immer engere Freizeit-aktivitäten gab. Vereinssport ist auch bei gemeinsamen Feiern und Wochenendreisen schön, das hat uns über Jahre hinweg zusammengeschweißt. Die Männer der Waldlaufgruppe wagten sich auch an längere Laufstrecken. Es gab Teilnahmen am Havellauf (14 km), am sogenannten Franzosenlauf (25 km) und am Berlin-Marathon (42,195 km).

Damals gab es auch in unserer Vereinszeitung ständig Berichte der Leichtathleten (Horst Matznick sei's gedankt), so auch im Jahre 1988 die Ankündigung einer Hawaii-Reise mit Teilnahme am dortigen Marathonlauf, organisiert von Willi Rieck. Und Willi hat mir auch erklärt, dass seine vierwöchige USA-Sportreise nichts mit Jugendherberge zu tun hat, sondern Übernachtungen in erstklassigen Hotels vorsieht. Ich hatte 1986 schon meinen ersten Marathonlauf hinter mich gebracht und den Mut gefasst, mit Renate und den Leichtathleten nach Hawaii aufzubrechen. Und es wurden wundervolle vier Wochen: morgens 6 Uhr anderthalb Stunden Training, Stadtwanderungen, Besichtigungen, herrliche Landschaften, Meeresbaden, insgesamt 15 Flüge, unvergessliche Eindrücke, perfekte Willi-Rieck-Organisation. Diese und weitere Reisen unter Willis Leitung führten zu meinem Wechsel zur Leichtathletik-Abteilung und brachten mich persönlich dazu, insgesamt 25-mal Marathon zu laufen – nicht mit Siegesabsicht, aber mit der Zuversicht, jedes Mal anzukommen. Karlhans Schroer wurde zum häufigen Trainingspartner und Ratgeber, und für vier Jahre übernahm ich auch den Vorsitz der Leichtathletik-Abteilung von ihm.

Jetzt laufe ich noch 10 Kilometer auf Ahrensburgs Parkwegen, als Dauerlauf zur Gesunderhaltung. Sportlich bin ich zum Schach zurückgekehrt, habe in Schleswig-Holstein Edmund Lomer wiedergefunden und bin im Kreis der Senioren-Schachspieler wieder zu einer festen und anerkannten Größe geworden.

Ich wünsche allen jungen und den weiterhin jungen Sportlern im jetzigen PSB24 ein ähnlich erfülltes Sportlerleben, gute Gesundheit und im Rahmen der Möglichkeiten viel sportlichen Erfolg!

Erwin Lehmann, im Oktober 2014



Handball

Jugend mit neuen Trikots

Dank einer Spendenaktion und des Spendenlaufs beim Sommerfest konnte die Handballabteilung ihre Jugendmannschaften für die Saison 2014/15 mit neuen Trikots ausstatten. 29 Läuferinnen und Läufer hatten am 14. Juni eine Spendensumme von 1350 Euro erlaufen. Inzwischen präsentieren sich die Mädchen in ihrer neuen, einheitlichen Spielkleidung. Dank nochmals allen Läuferinnen und Läufern, Spendern und Förderern! **HA**



9. Mannschaft in der F-Klasse vorn, Verfolger jedoch dichtauf

Mit vier Siegen aus fünf Spielen gelang der 9. Mannschaft in der F-Klasse ein fast perfekter Saisonstart. Die eine Niederlage wurde uns aufgrund eines aus Missverständnissen hervorgegangenen Aufstellungsfehlers am grünen Tisch zugeschrieben. Das Spiel selbst endete unentschieden und hätte einen Punkt mehr bedeutet.

Zu Beginn der Saison mussten kleinere Spielerausfälle kompensiert werden. Trotzdem konnte sich die neunte Mannschaft nach dem Abstieg in der letzten Saison nun als Tabellenführer und Aufstiegs kandidat behaupten. Das war nicht zuletzt durch tatkräftige Unterstützung aus dem Ersatzkader und starke Neuzugänge möglich. Allerdings sitzen uns die Verfolger mit zwei Punkten Rückstand im Nacken und mehr als die Hälfte der Saison steht noch bevor.

Wie eng das Rennen um die begehrten Aufstiegsplätze ist, zeigt sich bei einzelnen Spielen besonders: Gegen DIBVM II



9. Mannschaft (v.l.n.r.): Alexander Gaszak, Heiko Kleintz, Angelika Bock, Roswitha Greiner, Patrick Zimmermann, Christopher Tacke

wurde der Erfolg durch den ersten Neuzugang Christopher Tacke im 1. Herreneinzel nach hartem Kampf und zwei Sätzen mit 22:20, 22:20 erzielt. Das Dameneinzel des Spiels gegen Hohenschönhausens

zweite Mannschaft wurde in drei Sätzen (16:21, 25:23, 26:24) nach starkem Krafteinsatz vom zweiten Neuzugang Catherine Ziehm knapp gewonnen. Also muss die Devise nun lauten: „Nicht nachlassen!“,

um die kommende Saison wieder eine Spielklasse höher zu beginnen. Gewohnte Luft zu schnuppern und am alten Leistungsniveau anzuknüpfen, wäre schließlich schön!

Patrick Zimmermann

Wichtige Mitteilung der Geschäftsstelle

An alle über 18 Jahre alten Schüler, Studenten und Auszubildenden

Anträge auf Beitragsermäßigung für 2015 müssen bis 15. Dezember in der Geschäftsstelle eingereicht werden. Andernfalls wird für das Jahr der volle Erwachsenenbeitrag erhoben.

Senden Sie uns bitte Ihren Antrag, für den Sie nebenstehenden Vordruck verwenden können. Als Anhang fügen Sie eine entsprechende Bescheinigung bei. Eine während des Jahres eingereichte Bescheinigung gilt automatisch bis zum Ablauf des laufenden Kalenderjahres.

Zu spät eingereichte Unterlagen gelten erst ab dem folgenden Quartal. Eine rückwirkende Beitragsermäßigung wird nicht gewährt.

Antrag auf Beitragsermäßigung für Schüler, Studenten und Auszubildende

Name _____ Vorname _____

Straße _____ Wohnort _____

Mitgliedsnummer _____

Eine entsprechende Bescheinigung liegt bei. Mir ist bekannt, dass ich alle Veränderungen, die diese Beitragsermäßigung begründen, sofort schriftlich der Geschäftsstelle mitzuteilen habe.

Datum _____ Unterschrift _____

Adresse: Pro Sport Berlin 24 e.V.

Forckenbeckstr. 18, 14199 Berlin

(Nach Vollendung des 27. Lebensjahres ist grundsätzlich keine Beitragsermäßigung möglich.)

Vier PSB-24-Schützen qualifizierten sich für DSB-Titelkämpfe

Eine erfolgreiche Freiluftsaison liegt hinter uns. Höhepunkt war Ende August die Deutsche Meisterschaft (DM) des Deutschen Schützenbundes in Zeven. Unsere Starter waren Alex Kerth in der Schülerklasse A (Platz 19), Iris Rosek in der Damenklasse Compoundbogen (23.), Rainer Voss (Altersklasse Compound-20.) und René Jaeger in der Altersklasse mit dem olympischen Recurvebogen (54.). Für Alex war es die erste DM im Freien, er erreichte dabei fast sein Qualifikationsergebnis von der Landesmeisterschaft.

Begonnen hatte die Freiluftsaison Anfang Mai in Dallgow. Hier sammelten unsere Turnierschützen ihre ersten Ergebnisse. In der großen Runde über vier Distanzen mit 4 x 36 Pfeilen siegten Iris Rosek, Rainer Voss und Philipp Rosek, Zinayda Unglaube und Dr. Uwe Prell belegten zweite Plätze, Erik Weick wurde Dritter und Wilfried Hordzewitz schaffte die Qualifikation für die Meisterschaften des Deutschen Bogensportverbandes.

Am folgenden Tag gab es die Wettbewerbe mit 2 x 36 Pfeilen über eine Distanz. Bei den Damen siegte Birte Jaeger, ihr Ehemann René war bei den älteren Herren er-

folgreich. Christian Bittner belegte Platz 5, Johannes Zink ebenfalls. Bei den Junioren erreichte Leon Rösler den 3. Rang.

Beim Turnier um den Pokal der Stadt Dessau über vier verschiedene Distanzen wurden Birte Jaeger und Johannes Zink Zweite, René Jaeger erreichte Rang 3.

Bei der sogenannten Kreismeisterschaft wurden Leon Rösler, Rainer Voss, Birte und René Jaeger jeweils Zweitplatzierte in ihrer Klasse. Einen 3. Rang erreichten Alex Kerth, Iris Jaeger und Uwe Prell. Carlo Hildebrandt wurde in der Jugendklasse Siebenter und Christian Bittner erreichte den 9. Rang.

Iris Rosek gewann Landesmeisterschaft

Bei der Landesmeisterschaft ging es um die Qualifikation zur Meisterschaft des Deutschen Schützenbundes. Carlo belegte Platz 8, Johannes Platz 6, Birte Platz 5. Alex und Leon wurden Dritte, René Zweite und Iris Rosek wurde Landesmeisterin.

Nachdem Johannes Zink die Qualifikation zur DM des Schützenbundes bei der Landesmeister-

schaft verpasst hatte, reichte sein Dessauer Ergebnis, um bei den Deutschen Meisterschaften des Konkurrenzverbandes an den Start zu gehen. Hier ging es wieder über vier verschiedene Distanzen und als bester Berliner belegte Johannes überraschend den 8. Platz.



Zwei Finalsiege in Glindow

Zum Saisonabschluss ging es zur Ostdeutschen Meisterschaft nach Glindow. Wie immer dort war das Wetter recht wechselhaft. Regen, Sonne, Wärme, Kälte – bis auf unregelmäßigen Wind waren alle Wetterbedingungen vorhanden. Die Wettbewerbe

endeten nach einer Qualifikation mit einem Finalschießen, das im K.o.-System ausgetragen wird. Die Qualifikation schlossen Johannes Zink und Alex Kerth mit persönlichen Bestleistungen und Rainer Voss auf Platz 1 ab. Wilfried Hordzewitz wurde Zweiter, Leon Rösler Dritter. Philipp Rosek belegte Platz 4, Birte Jaeger Platz 5, René Jaeger landete auf Platz 8 und Michael Bolm wurde mit seinem neuen Compoundbogen Zehnter. Im Finale erreichten Iris und Rainer den 1. Platz, Alex wurde Zweiter, Johannes, Philipp und René wurden Vierte.

In der Halle wieder auf kurze Distanzen

Insgesamt war das Jahr für uns also durchaus erfolgreich. In der Bestenrangliste der Freiluftsaison rangiert Alex bei den Schülern mit seinem Ergebnis aus Glindow auf dem 18. Platz, Johannes Zink wird mit dem Ergebnis aus Glindow bei den Herren auf Rang 79 geführt. In der Hallenrunde mit den kürzeren Entfernungen werden wohl wieder mehr Mitglieder an Wettkämpfen teilnehmen.

Christian Reich

Pro Sport Berlin 24 e.V.

Forckenbeckstr. 18, 14199 Berlin

Neue Bewirtschaftung für unser Klubhaus in Gatow gesucht

Unser Pächter wird die kulinarische Betreuung unserer Mitglieder zum Jahresende leider aufgeben.

Wir suchen daher eine Nachfolge für die Bewirtschaftung unseres Clubhauses am Kladower Damm 45, 14089 Berlin. Die Anlage wird von rund 330 Mitgliedern der Sportarten Rudern, Segeln und Tennis genutzt.

Von Vorteil wären Kenntnisse/Erfahrungen in klassischer wie auch in leichter Küche.

Weitere Informationen erteilt Herr Klaus Graetz unter Tel. 0176/70735082

Ziel der Kobra Ladies ist die Rückeroberung des Pokals

Beim diesjährigen Ladiesbowl unterlag die siebenfache Meistermannschaft gegen die Mülheim Shamrocks

Für die Berlin Kobra Ladies hat die Vorbereitung auf die Saison 2015 begonnen. Nicht weniger als 45 Spielerinnen – darunter etliche Rookies (Neulinge) nahmen am Probetraining Ende Oktober teil. Das Ziel fürs kommende Jahr hatte Head Coach Tom Balkow bereits nach dem Ladiesbowl, dem Endspiel um die Deutsche Meisterschaft im American Football, im September in Crailsheim

sonaufakt in Mülheim hatten sie den Kobra Ladies eine schmerzliche Niederlage beigebracht, das Rückspiel jedoch war mit 62:34 an die Berlinerinnen gegangen.

War die Mannschaft zu siegesgewiss?

Im Endspiel gelang es den Kobra Ladies allerdings nicht, ihr gefürchtetes Laufspiel aufziehen. Dagegen stand der Berliner Defense eine

nichts zusammen. „Mülheim dagegen sei deutlich konzentrierter auf dem Platz gewesen und habe die Konzentrationsschwäche der Kobra Ladies „eiskalt ausgenutzt“.

Zu sicher sei man sich als siebenfacher Meister durchaus nicht gewesen. „Sicherlich waren wir zuversichtlich, dass wir dieses Spiel gewinnen können, zumal wir uns an das Rückspiel der regulären Saison erinnert haben,

Nervosität in das Spiel ging. Der Head Coach gab aber auch zu bedenken, dass die Kobra Ladies die Saison unter „denkbar ungünstigen Bedingungen“ begonnen hätten. Nach der Auftaktniederlage in Mülheim hätten viele bereits gedacht, dass die Erfolgsgeschichte der Berlin Kobra Ladies beendet sei. Spielerinnen und Coaches hätten sich jedoch 2014 enorm weiterentwickelt, und daran wolle man auch 2015 arbeiten.

Der Head Coach bleibt an Bord

Der Head Coach versicherte, dass er an Bord bleibe und sich für weitere zwei Jahre an den Verein gebunden habe. „Und wenn das Team mich haben möchte, dann bleibe ich auch noch ne ganze Weile darüber hinaus.“

Der Trainerstab werde weiter ausgebaut und professionalisiert. Man werde mit mindestens zehn Trainern in die neue Saison gehen. „Wir werden unser Training ein wenig verändern, dazu durch den großen Coaching Staff intensiver in kleinen Gruppen arbeiten und uns noch stärker um die Ausbildung der Rookies kümmern.“ Weitere Neulinge würden erwartet. „Wie jedes Jahr gibt es ein paar Abgänge. Andere Spielerinnen, die noch überlegen, ihren Helm an den Nagel zu hängen, hoffe ich nochmal für ein weiteres Jahr motivieren zu können.“

„Kleeblätter“ sind nun die Gejagten

Nach dem Probetraining am 30. Oktober ging es ab 3. November in die Saisonvorbereitung für 2015. „Unser Ziel kann nur die neuerliche Teilnahme am Ladiesbowl sein“, bekräftigte Tom Balkow, „Mülheim ist nun das gejagte Team. Es dürfte erneut eine spannende Saison mit hoffentlich ein paar mehr regulären Spielen werden.“ Damit spielte der Coach darauf an, dass in der vergangenen Saison nur sechs Mannschaften für die 1. Bundesliga gemeldet hatten. „Am Ende wollen wir den Pokal natürlich wieder in die Luft stemmen“, sagte Tom Balkow. *Yvonne Mechsner/ddp*



ausgegeben: „Wir werden alles daran setzen, den Mülheimerinnen den Titel wieder abzunehmen.“

Eine lange Serie endete in Crailsheim

Nach sieben Meisterschaftsgewinnen in Serie hatten die Kobra Ladies nämlich die Überlegenheit der Mülheim Shamrocks (Kleeblätter) anerkennen und mit dem Vizemeistertitel vorlieb nehmen müssen.

Durch einen 38:0-Halbfinalsieg gegen die Ladies der Munich Cowboys waren die Berlinerinnen zum neunten Mal in Folge ins Finale eingezogen. Im Endspiel erwiesen sich die Mülheimerinnen, die ihrerseits die Crailsheim Hurricanes in der Vorrundenschlacht aus dem Rennen geworfen hatten, als erwartet schwere Gegnerinnen. Schon im Gruppenspiel zum Sai-

hervorragend eingestellte Mülheimer Offense gegenüber. Ehe sich die Kobras versahen, lagen sie bereits zur Halbzeit mit 0:20 zurück. Diesem Rückstand liefen sie bis zum Ende hinterher und mussten sich mit 22:52 geschlagen geben.

Das Webteam der Berlin Kobra Ladies befragte Head Coach Tom Balkow nach dem Spiel: Woran lag es?

Der Cheftrainer gratulierte fairerweise zuerst den Mülheim Shamrocks zum Titelgewinn: „Wer so geschlossen und motiviert in einem Finale auftritt, ist ein würdiger Meister“, sagte Balkow. Die eigene Mannschaft dagegen habe individuelle Fehler gemacht, die ihr in der ganzen Saison nicht passiert seien: „Verpasste Blöcke, verpasste Tackles, nicht gefangene Bälle. Bei uns lief von Beginn an

in dem wir Mülheim deutlich schlagen konnten ... Aber ich habe meinen Spielerinnen auch gesagt, dass zwischen Zuversicht und Sicherheit 48 Minuten harte Arbeit liegen. Man muss anerkennen, dass Mülheim einfach ein Stück härter gearbeitet hat.“

Gewiss hätten viele Spielerinnen im Team zum ersten Mal in ihrem Leben in einem Endspiel gestanden, so dass eine gewisse Nervosität nicht zu vermeiden war. Darüber hinaus habe es diverse Abgänge erfahrener Spielerinnen gegeben. Aber das sei normal, und es hätten genügend Kobra Ladies auf dem Platz gestanden, die das Gefühl eines Finales kannten.

Tom Balkow selbst kreierte sich die Niederlage auch persönlich an, weil es ihm nicht gelungen sei, die Mannschaft so einzustellen, dass sie mit freiem Kopf und ohne



Es ist schon viel passiert

Wasserballer fanden bei Pro Sport Berlin 24 neue Heimat In Testspielen bewies die Mannschaft bereits ihr Können

Seit September wird auch wieder Wasserball gespielt bei Pro Sport Berlin 24. Eine Mannschaft mit bewegter Vorgeschichte will einen Neustart in der Verbandsliga Berlin unternehmen. Trainer Oliver Ostermann berichtet.

*

Unser erstes Spiel unter dem neuen Vereinsnamen Pro Sport Berlin 24 am 12. Oktober gegen den Charlottenburger SV wurde wegen einiger Formfehler leider als Niederlage gewertet, obwohl wir es deutlich mit 27:7 gewonnen hatten. Als Trainingspiel war es dennoch nützlich.

In Trainingseinheiten und Testspielen danach war schon eine deutliche Leistungssteigerung zu erkennen, und wenn man bedenkt, dass der Großteil der Mannschaft fast zwei Jahre lang gar nicht gespielt und sich ausschließlich um Studium oder Beruf gekümmert hat, sind wir auf gutem Weg. Nur noch einige formelle Dinge sind zu erledigen, dann steht unserem sportlichen Vorhaben nichts mehr im Wege!

Highlight war ein Testspiel gegen eine Mannschaft aus der 2. Wasserballbundesliga Ost, die SG Schöneberg. Die Mannschaft war bis vor zwei Jahren noch Heimat einiger unserer Aktiven, Differenzen mit dem Vereinsvorstand veranlassten sie zur Trennung. Entsprechend motiviert waren diese Spieler! Der Trainer der SG Schöneberg wollte das Spiel nutzen, um an seinem taktischen Konzept für die kommende Saison zu arbeiten und Fehler auszumerzen – wozu Wettkampfbedingungen die besten Voraussetzungen bieten. So trafen wir uns im Stadtbad Wilmersdorf I in der Mecklenburgischen Straße, um eine gemeinsame Trainingseinheit zu absolvieren. Unsere Mannschaft hatte nach ihrem ersten Spiel schon mehrere Trainingseinheiten hinter sich und wollte zeigen, was sie bis dahin geübt hatte.

Das Spiel wurde sogar von zwei Schiedsrichtern der Landesgruppe Ost geleitet, die auch in der 2. Bundesliga tätig sind. Unsere Mannschaft begann mit großem Respekt und versuchte, durch eine variable Verteidigung den Gegner nicht ins Spiel kommen



Harte Zweikämpfe über und unter der Wasseroberfläche

zu lassen. Die Marschrichtung, die das Trainergespann Ostermann / Würfel ausgegeben hatte, war klar: Die Mannschaft sollte aus einer sicheren Verteidigung heraus agieren und nicht darauf reagieren, was der Gegner macht. Und das ging voll auf! Im ersten Viertel stellte unsere Mannschaft immer wieder von Zonenverteidigung auf Pressdeckung um, damit kamen unsere Gegner gar nicht klar und wir führten bereits mit 4:0 Toren.

Im zweiten Viertel das gleiche Bild: Die Verteidigung spielte variabel, bei Fernschüssen stand unser Torwart sehr sicher und entschärfte diverse gute Möglichkeiten. Das bot uns die Chance, auch im Angriff einige einstudierte Varianten auszuprobieren. Dabei waren es gerade die sehr jungen Spieler, ehemalige U17-Bundesligaspieler der SG Neukölln, die den Schönebergern gehörig zusetzten. Sie erspielten sich eine Möglichkeit nach der anderen und setzten den Großteil auch in Torerfolge um, so dass schon nach dem zweiten Viertel eine deutliche 12:2-Führung zu Buche stand.

Im dritten Viertel wurde das Spiel etwas härter, was auch einige Strafen gegen uns zur Folge hatte. Da fehlt es den

jungen Spielern in der Verteidigung noch an Abgeklärtheit und Cleverness. So ergaben sich auch für die Gegner einige Möglichkeiten. Jetzt zahlte sich unser hartes Training erstmalig aus: Bei 13 Zeitstrafen gegen uns ließen wir „nur“ fünf Tore zu und konnten bei Ballgewinn teilweise im direkten Gegenzug eigene Treffer erzielen. Auch unser Torwart zeigte, warum er ein gefragter Spieler ist. Er hielt sogar zwei Strafwürfe, so dass es nach dem dritten Viertel 19:7 für uns stand.

Im letzten Spielabschnitt wollten wir in der Verteidigung ausschließlich mit einer Zone spielen, wie wir es im Training in verschiedenen Varianten einstudiert hatten. Konditionell waren wir dem Gegner auch nach drei Vierteln zu je 8 Spielminuten noch überlegen, und das sollte sich auszahlen. Dank der einstudierten Verteidigungsvarianten gewannen wir fast jeden Ball aus gegnerischen Angriffen und konterten gnadenlos. Schwimmerisch hatten uns die Schöneberger kaum noch etwas entgegenzusetzen, sie ließen unsere Angriffe regelrecht zu, was ihren Torwart deutlich hörbar verärgerte! So endete das interessante Spiel mit 30:9

für uns. Es zeigte uns dennoch etliche Schwächen auf, die wir bis zu unserem Internationalen Wasserballturnier im Januar noch abstellen müssen.

Die Planungen für dieses Turnier laufen bereits auf Hochtouren. Wir erwarten ein interessantes Teilnehmerfeld. Einladungen wurden unter anderem an die Mannschaften des aktuellen Wasserballmeisters Dänemarks SSK Slagesle, an Arkonia Szczecin (Polen), Stepp Prag (Tschechien), die deutschen Bundesligisten OSC Potsdam und SV Weiden, an den SVV Plauen und andere interessante europäische Mannschaften gerichtet. Sogar der amtierende Deutsche Meister, Wasserfreunde Spandau 04, und Vizemeister ASC Duisburg wurden eingeladen. Wir hoffen, dass eine der beiden Topmannschaften an unserem Turnier zur Vorbereitung auf die Rückrunde in der Deutschen Wasserballliga teilnimmt.

Und natürlich hoffen wir auch auf den Besuch anderer Vereinsmitglieder, die uns eventuell kennenlernen und Wasserballspiele auf hohem Niveau sehen möchten. Zu gegebener Zeit werden wir alle nötigen Informationen zum Turnier veröffentlichen.

Oliver Ostermann



Unstetes Spielglück zum Auftakt der Herbstrunde

Zum Saisonauftakt in der Frauenlandesliga – beim **SV Deportivo Latino** – ging uns die Luft aus. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gegen die schnellen Spielerinnen aus Reinickendorf fanden wir von Minute zu Minute besser ins Spiel. Chancen gab es hüben und drüben, doch zum Ende des Spiels reichte unsere Kraft gerade so, um das 0:0 über die Zeit zu retten.

Gegen die **Spandauer Kickers** begannen wir vorsichtig, gerieten aber bereits in der 8. Minute durch einen Stockfehler in Rückstand. Die Gefahr schien schon gebannt, da rutschte einer freistehenden Spandauer Stürmerin der Ball wie serviert vor die Füße, so dass sie ihn nur noch ins leere Tor schieben musste. In der Folge machten wir immer mehr Druck und wurden in der 14. Minute mit dem Ausgleich belohnt. Sina Lemke spielte mit Nico Lange einen feinen Doppelpass und konnte so freigespielt das Leder mit einem strammen Schuss in den rechten Winkel jagen.

Doch wir wollten mehr. Drei Minuten vor Schluss war der Jubel groß, als Nico sich kurz hinter der Mittellinie behaupten konnte und mit einem langen Pass Katja Kleiner bediente, die sich mit einem Haken durchsetzte und den Ball ins linke Eck zirkelte. Ein verdienter 2:1-Sieg brachte uns den ersten Dreier.

Beim **SC Westend** spielten wir auf für uns ungewohntem Rasen und hatten durch Renate Witte, Nico, Katja und Kathleen Gamp die besten Chancen zum Sieg. Doch alle Möglichkeiten wurden vergeben. So kam es, wie es kommen musste: Nach einem verunglückten Abwehrschlag landete der Ball im eigenen Strafraum. Im unübersichtlichen Durcheinander gelang es Torfrau Manja Meinel nicht, das Leder aus der Gefahrenzone zu bugsieren. Zu allem Überfluss wurde dabei eine gegnerische Spielerin angeschossen und der Ball trudelte zu unserem Entsetzen über die Torlinie. Die letzten Minuten reichten leider nicht mehr aus, um das Blatt noch zu wenden.

Mit dem **FC Internationale** empfing uns danach eine junge, hoch motivierte Truppe, die uns von Beginn an vor Probleme stellte.

Nach anfänglichem Durcheinander stellten wir uns aber immer besser auf die spielerisch sehr starke Mannschaft ein und gingen mit 0:0 in die Kabinen.

Mit Beginn der zweiten Hälfte wollten uns die Internationalen mit noch mehr Tempo und durchdachten Spielzügen in die Knie zwingen. Dabei spielten die Gegnerinnen wohl nicht nur uns, sondern auch sich selbst schwindlig und kam nur selten zum Abschluss. So fanden sie meist keinen Weg durch unsere aufmerksame Abwehr, in der Sina Lemke, Kathrin Og und Kathleen Gamp immer ein Bein dazwischen bekamen. In anderen Fällen fanden sie in unserer Keeperin Manja Meinel ihre Meisterin oder versagten selbst vor dem leeren Tor. Mit Glück und Geschick hielten wir das 0:0 bis zum Abpfiff.

Mit einer Verlegung des Spiels in die Woche zeigte sich unser nächster Gegner **Blau-Weiß Friedrichshain** freundlicherweise einverstanden. So konnten wir mit einer vollen Mannschaft antreten. Für Friedrichshain schien es zunächst nur um die Höhe des Sieges zu gehen, und tatsächlich lag der Ball schon nach zwei Minuten in unserem Netz. Ein denkbar schlechter Auftakt gegen die vermeintlichen Favoritinnen.

Sabrina Herrmann, Nico Lange und Renate Witte bewiesen beim „Rundumschnitt“ auf dem Sportplatz im Jagen, dass sie nicht nur mit dem Ball, sondern auch mit Säge, Ast- und Heckenschere umgehen können.



Doch wir schlugen zurück. Nach einem Doppelpass mit Nico Lange kam Sina Lemke mit der Fußspitze gerade noch ans Leder und konnte das Spielgerät in Richtung des gegnerischen Tores lenken. Obwohl die Torfrau den Ball schon gesichert zu haben schien, kullerte er kurz darauf doch über die Torlinie und sorgte so für verzögerten Jubel bei uns. Beide Mannschaften versuchten bis zum Schlusspfiff vergeblich, das Match noch für sich zu entscheiden. Es blieb beim gerechten 1:1.

Kurzfristig vor dem nächsten Spieltag bat uns **Rot-Weiß Viktoria Mitte** um Terminverlegung. Da Viktoria den vom BFV dafür vorgeschriebenen Weg nicht einhielt, konnte das Spiel nicht verlegt werden. Es blieb bei der ursprünglichen Ansetzung, zu der die Gegnerinnen aber nicht erschienen. Das Spiel wird derzeit wegen Nichtantritts mit 3 Punkten und 6 Toren für uns gewertet. Ein Einspruch von Viktoria Mitte steht noch aus.

Vorerst liegt PSB 24 mit 9 Punkten und 9:3 Toren (wovon sechs faktisch am grünen Tisch erzielt wurden) auf Platz 4 der Landesliga. Neun Punkte verbuchten allerdings auch gleich vier Mannschaften im Verfolgerfeld ... **Nico Lange**



Turniersieg für Roman Demidovic



Zum 35. Juliusturm-Pokalturnier am 11. Oktober hatte die Boxabteilung drei Kämpfer gemeldet. Während zwei unserer Boxer in der Vorrunde ausschieden, schaffte es Roman Demidovic (Mittelgewicht) bis ins Finale. In einem sehr spannend geführten Kampf bezwang er seinen Gegner und gewann damit den Pokal in der Männerklasse bis 75 Kilogramm.

Die nächste Veranstaltung, an der wir teilnehmen wollten, fand am 22. November bei Lichtenberg 47 in der Rhinstraße 127A statt (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe). Für uns sollten Jeremy Hartwig (Jugend Weltergewicht bis 69 kg) und Roman Demidovic (Männer Mittelgewicht bis 75 kg) in den Ring steigen.

In unserem Trainingsraum sind einige neue Geräte installiert, die die Trainingsmöglichkeiten verbessern sollen. Hoffen wir, dass sie lange heil bleiben.

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag gehen an Kampfrichter Jürgen Koch.

Wir wünschen allen Mitgliedern der Boxabteilung frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. **Manfred Weger**

Ein Stück Grünauer Historie unterm Abrissbagger

100 Jahre nach seiner Errichtung verschwand das einstige Bootshaus der Berliner Rudergesellschaft „Undine“

Zugegeben: Eine Zierde für das Grünauer Dahmeufer war die Ruine schräg gegenüber unserem Bootshaus in Wendenschloß schon seit Jahren nicht mehr. Aber: „Mit dem Bootshaus Undine verschwindet wieder ein Stück des Grünauer Wassersports“, klagte Werner Philipp im Gespräch mit der „Berliner Woche“, die im Oktober über den bevorstehenden Abriss der Gründerzeitvilla in der Dahmestraße berichtete. Philipp (81), Leiter des Wassersportmuseums in Grünau, hat sich lange Zeit besonders intensiv mit der wechselhaften Geschichte gerade dieses Gebäudes beschäftigt, von dem inzwischen – Mitte November – nur noch ein Haufen Bauschutt übrig ist.

„Allen Wünschen gerecht geworden“

Fast genau vor 100 Jahren, in ihrer Juli-Ausgabe 1914, hatte „Der Rudersport“, die „Illustrierte Wochenschrift für den Ruder- und Kanusport“, das neue Bootshaus der 1907 gegründeten Berliner Rudergesellschaft „Undine“ in Wort und Bild vorgestellt. Der Architekt S. Friedländer sei „allen Wünschen in praktischen und künstlerischen Beziehungen gerecht geworden“, hieß es da. Neben den drei Bootshallen für 72 Boote im Erdgeschoss, zwei Garderoben, Wasch- und Duschaum („für warm und kalt“) in der ersten Etage, dem Spiel- und Rauch- und einem Damenzimmer verfügte das Haus (das übrigens 127.000 Reichsmark gekostet hatte) über einen Festsaal mit reicher Holztafelung und Majolika-Kamin. In der zweiten Etage befanden sich das Vorstandszimmer, die Wohnung für den Bootsdieners und 16 möblierte Zimmer, die „sämtlich an Kameraden vermietet sind“. Die „Undine“ hatte in jenem Jahr etwa 120 Mitglieder. Von der blumengeschmückten Veranda bot sich ein „wunderbarer Blick auf den Langen See und die Müggelberge“, schrieb die Zeitschrift.

Lange konnten die Mitglieder diesen Blick jedoch nicht genießen. Noch 1914 begann der Erste Weltkrieg, dem weitaus mehr als die für dieses Jahr in Grünau geplanten Ruder-Europameisterschaften zum Opfer fielen. Und: Die „Un-



Juli 1914: „Der Rudersport“ berichtet.



Aufnahme aus dem Jahre 2008: Spätestens seit der Brandstiftung 2003 bot das Haus einen erbarmungswürdigen Anblick. Foto: ddpries

dine“ war einer von einst acht in Köpenick ansässigen jüdischen Rudervereinen. So musste sich die Rudergesellschaft auch offiziell im Namen als „jüdisch“ bezeichnen, nachdem die Nazis in Deutschland die Macht übernommen hatten. 1938 wurde der Verein gänzlich verboten, das Haus wurde „arisiert“, eine Ansichtskarte aus Werner Philipps Archiv weist es als „Berghoff's Wassersporthaus“ aus. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs zunächst von den sowjetischen Truppen genutzt, diente das einstige Bootshaus später als Schulungs-

stätte und schließlich als Kindergarten der DDR-Fluggesellschaft Interflug.

Leerstand zog Vandalen an

Seit 1996 stand das Gebäude jedoch leer. Nach Verhandlungen mit der Jewish Claims Conference an einen jüdischen Verein in Köln übertragen, blieb es ungeschützt dem Vandalismus ausgeliefert. Werner Philipp hatte zwar eine Gedenktafel anfertigen lassen, die an die Geschichte des Hauses erinnert, ließ sie jedoch vorsichtshalber

nicht anbringen, sondern bewahrt sie in seinem Museum auf.

Seit einer Brandstiftung 2003 ragten verkohlte Dachsparren über Bäume und Gebüsch ringsum. Der Plan einer Immobilienfirma, Eigentumswohnungen in dem Undine-Haus einzurichten, war bereits vorher geplatzt.

Ein Apartmenthaus soll entstehen

Zuletzt kaufte ein dänischer Architekt die Ruine. Er will, wie auch in der „Berliner Zeitung“ zu lesen war, an diesem Ort ein mehrstöckiges, rundum verglastes Apartmenthaus errichten. Gewiss nicht für Bewohner mit kleinem Geldbeutel.

Mit dem Undine-Haus ist sowohl ein Stück jüdischer als auch ein Stück Wassersportgeschichte verschwunden. Zu hoffen ist, dass an seiner Stelle nicht ein weiteres gesichtsloses Architekturmonstrum entsteht, wie sie an den Ufern von Dahme und Spree schon zahlreich aus dem Boden gewachsen sind.

Das einstige Bootshaus der BSG Turbine – deren Ruderer bereits Jahre zuvor „exmittiert“ worden waren – unweit der Grünauer Regattastrecke wurde bereits durch ein Gebäude im Stil der Neuzeit ersetzt. Das gleiche Schicksal erlitt das zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts an der Müggelspree vom Ruderclub Germania erbaute Haus, das zu DDR-Zeiten von der HSG der Humboldt-Universität genutzt und in den 90er Jahren an den Potsdamer Ruderclub Germania Berlin rückübertragen worden war: Es brach unter der Wucht der Abrissbirne zusammen.

Gewiss, an Rudervereinen herrscht in Berlin kein Mangel. Mehr als 50 sind Mitglied im Landesruderverband, und mancher davon leidet an Nachwuchsmangel. Auch ist nicht jedes der Ruderbootshäuser als architektonisches Schmuckstück oder historisches Denkmal unbedingt schutzwürdig. Aber erinnenswert ist ihre Geschichte – im Falle Undine-Haus gleich aus zwei Gründen – sehr wohl.

dd-d

„Sind das Einbäume?“

Oder „Absocken am Ländli“ / Rudererlebnisse in der Alpenregion

Rudern



Die Frage einer älteren Spaziergängerin im Park am Veldener Ufer des Wörthersees angesichts einer Wiese voller Boote machte mich kurz sprachlos. „Sind das Einbäume?“ Sollte ich sie belehren, dass Einbäume relativ klobig, weil grob aus einem Baumstamm gehauen und entsprechend schwergewichtig sind, während es sich bei den Schiffen auf der Wiese um zwar ähnlich lange, aber extrem schmale und leichte, am Computer entworfene Kunststoffkonstruktionen handelte? Da ich der guten Frau nicht ihre Unwissenheit vorhalten wollte, beschränkte ich mich darauf, ihr zu erklären, dass sie auf Rennruderboote blicke, und zwar auf Einer, auch Skiffs genannt. Mit solchen Geräten würden anderntags 237 Aktive von Velden nach Klagenfurt rudern, um die Wette. „So, bis Klagenfurt?“, nickte die Fragestellerin und gab zu erkennen, dass sie das für eine beträchtliche Strecke erachte.

16 Kilometer misst die Distanz der Skiffregatta um die „Rose vom Wörthersee“, die am 11. Oktober erstmals gleich zwei PSB-24-Aktive am Start sah. Der Gesamtsieger, der dreifache Leichtgewichtsweltmeister Henrik Stephansen aus Dänemark, war nach 1:04:48 im Ziel. In 1:26:02 belegte ich Platz 130, was immerhin eine Verbesserung um 21 Plätze gegenüber dem Vorjahr und – weil das besser klingt – Platz 6 in der Klasse Männer Masters G (65-69 Jahre) bedeutete. Marianne Krappatsch, die in unserem Rollauslegerboot „Bläuling“ 1:58:44 benötigte, wurde als Zweite der Klasse Frauen Masters F sogar zur Siegerehrung aufgerufen. Ältester Ruderer war übrigens der 81-jährige Alfred Mühlböck aus Linz, der in 1:38:14 auf Platz 193 einkam.

Schaden nahm nur der Steg des Rudervereins Albatros in Klagenfurt: Als alle Teilnehmer zum obligatorischen Gruppenfoto gerufen wurden, gab die Unterkonstruktion nach – was manchem nasse Füße oder gar ein Bad im herbstlichen Wörthersee bescherte.

An den Gewinner der „Rose“ wurde ich knapp zwei Wochen danach am Ländli erinnert. Das Ländli, man ahnt es, liegt in der Schweiz. Genauere Ortsangabe folgt später. Im Sommer waren



Sattelplatz der „Einbäume“ in Velden am Wörthersee

Ruderinnen des Dameruderclubs Zürich unter der Leitung von Annette Bauer in Wendenschloß und Gatow zu Gast gewesen und hatten sich mit einer Einladung zu einer Umfahrt auf dem Zürichsee revanchiert. Drei unserer Damen nahmen das Angebot gerne an: Marianne Krappatsch, Edith Lambrecht und Ursula Rohr. Zur Verstärkung wurden auch zwei mitreisende Herren akzeptiert: Jürgen Muß und der Autor.

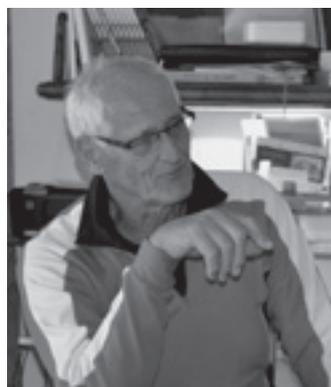
Der 42 Kilometer lange Zürichsee hatte sich uns im Jahre 2000 – bei einer der Schweiz-Fahrten unter Rolf Wüstners Regie – von seiner unwirtlichen Seite gezeigt. Von Horgen nach Rapperswil verlief die Rudertour damals ganz friedlich, doch auf dem Rückweg ließen uns Wind, Wellen und Regen in verschiedene Himmelsrichtungen abtreiben. Den Vierer namens „Foräle“ traf es am härtesten. Die Besatzung, dem Untergang nahe, musste das Boot 15 Kilometer vor dem Ziel aus dem Wasser ziehen und die Weiterreise tropfnass per Bahn antreten. Mit diesem See hatten wir also noch eine Rechnung offen.

Als wir diesmal in Zürich in die Boote stiegen, blinkten allerdings schon wieder die Sturmwarnleuchten. Doch Gefahr drohe in Ufernähe nicht, hieß es, zumal sich die Leuchten nur langsam drehten, was bedeutete, dass ein Sturm nicht unmittelbar bevorstand, sondern nur irgendwann, eventuell ...

Zum Glück blieb er ganz aus, nur durchdringender feiner Regen machte sich unangenehm bemerkbar. Nach einer Kaffeepause im Bootshaus des Ruderclubs in

Horgen steuerten wir das Tagesziel Richterswil an. In der dortigen Jugendherberge hatten wir auch 14 Jahre zuvor übernachtet.

Am nächsten Tag wurde schon nach drei Ruderkilometern der erste Halt eingelegt: „Der Melch“ habe uns zum Tee eingeladen, verkündete Annette. Melchior Bürgin, 1966 gemeinsam mit Martin Studach Weltmeister im Doppelzweier, war später Chef der Stämpfli-Werft und Bauherr des viel bestaunten „Stämpfli-Express“, eines superlangen Boots für 24 Ruderer.



Exweltmeister Melchior Bürgin

Direkt am Ufer des Zürichsee haben die Bürgins ihr Sommerhaus. Das Grundstück, von dem er früher fast täglich zum Training ablegte, nennt Melchior Bürgin sein „Ländli“. Für drei Vierer allerdings reicht der kurze Steg nicht aus, und deshalb mussten wir eben „absocken“, wie es in der Schweizer Rudersprache heißt – Schuhe und Socken ausziehen, ins Wasser steigen und das Boot an Land hieven.

Bei Tee und Gebäck im gemütlicher Runde erzählte Bürgin über sein

Leben als Sportler, Bootsbauer und -transporteur. Der 71-Jährige hat gemeinsam mit der Autorin Sabine Klapper gerade ein Buch herausgegeben: „Endspurt. Ein Leben für den Rudersport.“ – „Ich hab's spannend erzählt, sie hat's noch spannender aufgeschrieben“, gab er schmunzelnd zu.

Wir hätten die Gastfreundschaft Ursula und Melchior Bürgins wohl gerne länger genossen, doch der Zürichsee ist etwa 40 Kilometer lang und unser Tagesziel war das südöstliche Ende, wo bei Schmerikon die Linth, der wichtigste Zufluss, den See erreicht.

Also wieder „Absocken“, das Boot zu Wasser bringen – und weiter ging die Fahrt. In Schmerikon hatte Annette uns im Strandhotel einquartiert – für Ruderer eine wahre Nobelherberge. Und am Abend versank die Sonne glühend rot am anderen Ende des Sees hinter den Bergen, deren Gipfel sich am nächsten Morgen weiß von Schnee präsentierten ...

Um es kurz zu machen: Bei strahlendem Sonnenschein bezwangen wir den See in den folgenden zwei Tagen und legten wohlbehalten nach rund 90 Ruderkilometern wieder in Zürich an. Für die herrliche Tour und ihre Gastfreundschaft sagen wir Annette Bauer, Fritz Hahn und dem Damenruderclub Zürich herzlichen Dank.

Doch zurück zum Ländli: Melchior Bürgin erzählte im Gespräch, dass auch der Sieger der „Rose vom Wörthersee“, Henrik Stephansen, gerade bei ihm gewesen sei. Der wolle sich einen neuen „Einbaum“ bauen lassen. Natürlich ein Skiff, aber eins aus Holz ...

Detlef D. Pries

Termine

- 31.12. Silvesterrudern in Wendenschloß (nach Lust und Wetter)
- 18.1. Flaggtag des LRV (auf Einladung)
- 8.3. Siegerehrung für LRV-Wettbewerbe bei Turbine Grünau
- 14.3. Frühjahrsputz und Jahresversammlung SG Wendenschloß
- 28.3. Anrudern zum Friedrichshagener RV



Das Sporttauchermuseum ist immer einen Besuch wert

Vor einem geführten Rundgang durch das kleine Museum in Wendenschloß findet eine Einführung in die Geschichte des Sporttauchens statt. Dazu werden ein kurzer Film über den



Berlin-Köpenick,
Wendenschloßstraße 420

Pionier der Sporttaucherbewegung, Prof. Dr. Hans Hass, und eine PowerPoint-Präsentation über die Entwicklung dieser Sportart im Tauchsportklub Adlershof seit dem Beginn im Jahre 1953



„Museumskurator“ Otmar Richter (rechts) mit Gästen aus der Sportgruppe Köpenick

gezeigt. Im Anschluss finden ein gemütliches Beisammensein und – auf Bestellung – ein Imbiss statt.

Die Ersten aus unserem Verein, die diese Gelegenheit wahrnahmen, waren Mitglieder der Sportgruppe

Köpenick. Beeindruckt von der Geschichte dieses Sports, die ihnen so noch nicht recht bewusst geworden war, hatten sie bei der Führung und in der anschließenden gemütlichen Runde viele Fragen, die sich aus eben Gezeigtem und Gehörtem ergaben. Und sie erhielten erschöpfende Antworten. Wir freuen uns auf weiteren Besuch. Telefonische Anmeldungen werden unter **0170 340 91 48** entgegengenommen.

Otmar Richter



Kehrenbürger unter Wasser

Eine weitere Mülltauchaktion im Köpenicker Stichkanal

Im Rahmen der Initiative „Kehrenbürger“ versammelten sich am 20. September mehr als 30 Mitglieder des Tauchsportklubs Adlershof im Verein Pro Sport Berlin 24 in der Köpenicker Altstadt, um mit Unterstützung der Berliner Stadtreinigung den dortigen Stichkanal von Unrat zu befreien. Bereits nach wenigen Minuten holten die Taucher das erste verrostete Fahrrad aus dem schlammigen Grund. Es folgten ein mit Muscheln überzogener Einkaufswagen, Metallstangen, Schilder, Flaschen, Eimer und immer wieder Fahrräder – oder das, was von ihnen übrig blieb. Der Stichkanal wurde an diesem Tag von drei Tonnen Schrott befreit.

Unter anderem fand sich im Schlamm des Stichkanals ein historisches Perkussionsschlossgewehr. Wenn es von der Polizei freigegeben wird, findet es hoffentlich seinen Weg ins Tauchermuseum. Die Adlershofer Taucher haben in den vergangenen Jahren mit einer Vielzahl von Mülltauchaktionen Aufmerksamkeit erregt. Sie räumen regelmäßig die Uferzonen der Berliner und Brandenburger Gewässer über und unter Wasser vom Müll. Für ihr Engagement wurde der Tauchsportklub bereits von Bundeskanzlerin Angela Merkel und vom Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit geehrt.

Roger Blum



Fotos: Roger Blum

Saisonende mit Wehmut ...

Der Herbst war zu sonnig, um die Boote einzupacken

Der Oktober bescherte uns noch wunderbare Segelwochenenden mit traumhaften, warmen, fast sommerlichen Temperaturen – und wunderbarem Wind. Da packt niemand das Boot gerne ein und verabschiedet sich in den Winter. Die schönen Tage führten zu lebhaftem Miteinander auf der Terrasse und alle genossen noch einmal ihre Boote und unseren Verein in vollen Zügen.

Ein gutes Jahr liegt hinter uns. Unser Hafen ist voll, wir haben viele nette neue Mitglieder und darunter viele Kinder und Jugendliche. Unser Altersdurchschnitt ist drastisch gesunken. Und wir haben noch Anfragen für die nächste Saison. Unser Neubau und der Abschied von manchen alten Zöpfen machen uns attraktiv als Segelverein, vor allem auch für jüngere Mitglieder. Aber auch unsere älteren Mitglieder blieben uns weitestgehend treu und genossen manchen schönen Tag auf unserer Anlage.

Leider haben uns ein paar Mitglieder für immer verlassen: Werner Büchner, Jochen Becker und Werner Kamrath. Sie hinterlassen eine Lücke in unseren Reihen. Wir werden sie sicher nicht vergessen.

Werner Kamrath



Werner, aufgewachsen am Werbellinsee, liebte das Wasser schon seit frühester Jugend. Alles, was sich an Booten auf dem Wasser bewegte, entfachte schon damals seine Leidenschaft fürs Basteln und Bauen. Während er den ersten eigenen Binnensegler ausbaute, lernte er Hiltrud kennen, die er 1958 heiratete und mit der er genau an diesem Tag in den Postsportverein eintrat, wo er mit ihr auf dem Boot auch seine Hochzeitsnacht verbrachte.

Ein Leben ohne Segelboot war für Werner Kamrath nicht vorstellbar.

Regatta- und Fahrtensegler waren sehr fleißig unterwegs und sind alle gut und gesund wieder zurückgekommen. Unsere Jugend segelte auf deutschen Meisterschaften und vielen Regatten auf Optis, Teenys und Piraten.

Ein insgesamt gutes Jahr für unsere Abteilung geht zu Ende. Unsere Anlage ist in sehr gutem Zustand, die Stege wurden im Sommer saniert, die Mastanlage verlängert, und auch finanziell stehen wir gut da, auch ohne weiteren Baustein. Wir können und sollten sehr zuversichtlich in die Zukunft sehen. Wir denken an die Verstorbenen und wünschen allen, die mit gesundheitlichen Problemen kämpfen, gute Besserung.

Der Vorstand wünscht allen besinnliche Weihnachtstage und eine guten Rutsch ins Jahr 2015.

Jugend büffelt Theorie

Ein großer Teil unserer Jugendlichen, die im nächsten Jahr den Binnenführerschein machen dürfen, wird in diesem Winter von Thomas Veuskens (SCOH) in unseren Räumen in der Theorie unterrichtet. Dies geschieht an

mehreren Sonntagen im Winter statt, Termine werden per E-Mail mitgeteilt. Interessenten wenden sich bitte an Claudia Schurr.

Wir haben einen neuen Wirt

Familie Althoff hat uns glücklicherweise in dieser Saison geholfen, unser Vereinslokal zu bewirtschaften. Wir danken ihnen sehr dafür! Zum Ende des Jahres hört Herr Althoff aber zum zweiten Mal und, wie er sagt, „endgültig“ auf und geht in den verdienten Ruhestand. Letzter Tag bei uns ist der 14. Dezember. Wir wünschen ihm und seiner Frau alles Gute und hoffen die beiden auch künftig als Gäste bei uns begrüßen zu dürfen.

Glücklicherweise haben wir einen Nachfolger gefunden, der bereits im Dezember das Ruder übernimmt. Herr Wadowska ist Koch und freut sich darauf, uns von seinen Können zu überzeugen. Er übernimmt am 18. Dezember und wird am 2. Feiertag ein Weihnachtsmenü anbieten.

Weiter geht es mit einer Silvesterfete, die ja letztes Jahr ein großer Erfolg war. Der DJ ist gebucht und Herr Wadowska hat sich

ein wunderbares Buffet für uns ausgedacht.

Der Winter ist für den Neustart eines Wirts bei uns sicher eine schwierige Zeit. Es wäre deshalb sehr hilfreich, wenn ihr ihn auch in den Wintermonaten nach Kräften unterstützt, indem ihr an den Wochenenden unser Lokal nutzt. Wir alle wollen ja auch im Sommer noch eine Bewirtschaftung haben. Wir werden wöchentlich ankündigen, was Herr Wadowska für uns am Wochenende zaubern wird!

Beate Naber

Termine

- Dezember**
Sonntag 7.12. 15 Uhr
Weihnachtsfeier
Sonnt. 14.12. Abschied von Familie Althoff ab 13 Uhr
Freitag 26.12. **Weihnachtsmenü** am 2. Feiertag
Mittw. 31.12. 19 Uhr
Wir begrüßen das neue Jahr in unserem Verein
Silvesterparty mit Buffet und Tanz

Januar und Februar 2015
Unsere Gastronomie ist an den Wochenenden geöffnet. Herr Wadowska wird per Internet ankündigen, was er jeweils anbietet.

Von uns geplante Abendveranstaltungen – Filme, Lesungen, Klassische Musik – werden separat per Internet angekündigt. Wer Ideen für gemeinsame Aktivitäten, Veranstaltungen, Vorträge, Diaabende etc. in der Winterzeit hat, möge sich bitte melden!

- März**
Samstag 21.3. Jahreshauptversammlung
Samstag 28.3. Abslippen Tiefwerder
Samstag 28.3. Abslippen Stößensee
- April**
Samstag 11.4. Abslippen Gatow
Freitag 17.4. Ansegelfete mit Tanz
Samstag 18.4. Ansegelfeier bei uns, anschließend im SVH
Samstag 18.4. Abslippen Trailerboote Gatow
- Juni**
13./14.6. Goldenes Posthorn



Jedes seiner Boote hatte er viele Jahre lang, zuletzt die „Svanhild“, auf der er zusammen mit Hiltrud viele Seereisen unternahm.

Werner liebte seinen Verein, in dem er immer als aktiver, fröhlicher, liebenswerter, hilfsbereiter und sehr zuverlässiger Segelkamerad zu Hause war. Viele Ansegelfeiern

hat er für uns mit seiner Kanone angeschossen. Seine lange Krankheit trug er mit bewundernswerter Haltung. Nach sehr schwierigen letzten Wochen ist er friedlich zu Hause bei Hiltrud eingeschlafen.

Der Abschied von Werner fand in unseren Räumen statt. Er wird fehlen in unseren Reihen.

Ansprechende Regattaergebnisse der 420er Crews

Nach dem Bericht über die tollen Leistungen unserer Optimisten in Heft 5 geht es dieses Mal vorwiegend um die erfreuliche Bilanz der 420er-Segler und der Opti-Anfänger unserer Jugendgruppe.

Zuerst die 420er: Bei schönstem Sonnenschein und mäßigen 2 Beaufort machten sich unsere Crews Maximilian Kühn/Martin Sauer und Friederike Wiedemann mit ihrer Steuerfrau Juliane Bast (SGaM) zur Schülerwettfahrt des VSW auf und konnten richtig gute Platzierungen einheimsen. Friederike und Jule platzierten sich auf Rang 7 knapp vor Max und Martin, die Platz 8 unter 25 gestarteten Booten belegten.

Pfingsten kann man natürlich auch mit Segeln verbringen, dachten sich Jule und Friederike und nutzten die Scharmützelseewoche des SCS, um als 7. von 17 gestarteten Booten eine weitere gute Platzierung einzufahren.

Auch die M&M-Crew behauptete sich bei weiteren Regatten sehr gut. Beim Rahnsdorfer 420er-Pokal wurden sie 11. von 30 Booten, beim Sea Cup North auf dem Tegeler See verbuchten sie Platz 9 unter 18 Booten.

In den Sommerferien verbrachten Max und Martin eine Woche im Sommertrainingslager der SGaM in Rerik. Bei starken Winden mit 4 bis 5 Beaufort machte das Segeln richtig Spaß. Friederike und Jule, die in dieser Woche keine Zeit hatten, schlossen sich eine Woche später dem Sommertrainingslager der SG Wendenschloß an der Müritzer an und hatten dort ihren Spaß.

Nach der anstrengenden Woche im Trainingslager wollten Max und Martin ihre Form bei der Freundschaftsregatta am Krüpelsee testen. Leider ging das mit einem 14. Platz bei 20 Startern daneben. Aber alles war halb so schlimm.

Zum Sommerfest der Sportgruppe traten die 420er-Segler beim Matchrace an. Allerdings wurde in ungewohnter Konstellation gesegelt: Martin und Friederike am Steuer, Max und Thomas Wiedemann als Vorschoter. Da wurde es manchmal ganz schön laut auf den Booten, jeder musste dem anderen erklären, was er zu tun oder zu lassen hatte. Aber das war wohl sehr erfolgreich, Martin und Max entschieden das Matchrace klar für sich.

Ein Höhepunkt der Saison ist immer wieder die Pokalregatta am Schwielochsee, die nicht nur



Segeln sondern auch ein bewährtes Rahmenprogramm inclusive Party bietet. Max und Martin wurden bei leichtem Wind 18. von 31 Startern.

Den Saisonabschluss bildete wie jedes Jahr der Jugendmastercup auf Seddin- und Langem See. Wie immer gingen die Jungs hochmotiviert in die Regatta und wurden am Ende mit einem 4. Platz unter elf Startern belohnt.

Für Jule und Friederike bildeten die Segeltage auf dem Greifswalder Bodden den Abschluss. Dort krönten sie ihre erfolgreiche Saison mit einem 4. Platz unter zehn Startern.

Fazit: Auch in dieses Jahr wehte der Wind häufig wieder schwach und vereitelte mehrere Wettfahrten. Da die Deutsche Meisterschaft der 420er auf dem Starnberger See in die Schulzeit fiel, entschlossen sich Max und Martin, daran nicht teilzunehmen. Ein weiterer Grund war auch der zu erwartende sehr schwache Wind in Bayern. Was bleibt, ist der Regattasieg von Max und Martin bei der Hugo-Bräuer-Wettfahrt und der 4. Platz von Jule und Frederike in Greifswald.

Opti-Anfänger hatten sichtlich Spaß

Nach den Sommerferien ging auch unsere neuformierte Opti-Anfängergruppe mit Greta, Tim und ihrem Trainer Jan an den Start. Unsere aktiven oder ehemals aktiven Optisegler Maximilian, Lisa und Lena brachten sich an ihren freien Wochenenden freiwillig in das Trainingsgeschehen der Anfängergruppe ein. Sie erklärten den Kleinen die Boote und halfen

beim Auf- und Abbauen. Um den Kleinen die Angst zu nehmen, gingen sie auch mit ihnen aufs Wasser. Wie man unschwer an den Gesichtern erkennen konnte, machte es allen Beteiligten sichtbar Spaß. Auch im Namen von Jan nochmals Dank für die Unterstützung.

Unsere Freizeit/Revierregatta-420er um Nico, Duc und Paul trainierten derweil fleißig ihre seglerischen Fähigkeiten mit dem Ziel, den Segel/Motorbootschein im Winter zu erlangen. Wegen diverser Terminüberschneidungen nahmen sie in diesem Jahr leider an keinem Wettkampf teil.

Nachzutragen bleiben die beiden letzten Regatten 2014, die Lisa-Marie Kühn absolvierte. Bei der Berliner Meisterschaft auf dem Müggelsee war leider der Wurm drin. Lisa wurde 44. von 102 Startern. Beim Internationalen Herbstpokal in Schwerin hatte sie sich einiges vorgenommen – angestachelt von ihrem großen Bruder Maximilian, der ihr ständig erzählte, dass er 2009 schon mal 50. wurde. Sie wollte sein bestes Ergebnis unterbieten, und das gelang dann auch. Lisa wurde mit einer starken Leistung 45. von 215 Startern.

All das lässt die Sportgruppe Köpenick erwartungsvoll in die nächste Saison blicken. Wir danken Sportlern, Trainern und Betreuern für ihr Engagement und wünschen unserer kleinen, aber feinen Segelsportgruppe für das nächste Jahr wieder ein erfolgreiches Sportjahr mit „Mast- und Schotbruch“!

*Christian Kühn
und Christian Duhr*





27. September: Während die Gatower Ruderer zur Sternfahrt anlässlich des 90. Vereinjubiläums eingeladen hatten, zeigte auf den Tennisplätzen die Jugend ihr Können.

Fotos: ddpries

Besondere Herbstgedanken

Ja ist es denn wahr? fragte sich der Verfasser, als er diesen Artikel schrieb. Es ist Anfang November und die Netze auf den Außenplätzen hängen noch immer. Warum? Weil man noch draußen spielen kann und es auch tut. Milde ist es, nahezu frühlingshaft ... ein verrücktes Wetter, das einen so gar nicht daran denken lässt, das Weihnachten vor der Tür steht. Also vergesst aufgrund der Wetterlage nicht die Geschenke für eure Lieben.

Ich wünsche allen unseren Mitgliedern und ihren Familien ein gesundes, besinnliches Weihnachtsfest.

Nikolausturnier am 6. Dezember

Am Sonnabend, den 6. Dezember, findet in unserer Halle wieder unser traditionelles Herren-Nikolausturnier statt.

Wir beginnen um 17.00 Uhr und enden gegen 21.00 Uhr. Für einen Imbiss ist gesorgt.

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl (20) bitten wir um Anmeldung bis zum 22. November 2014. Bitte beachtet die Aushänge mit den Teilnehmerlisten und der Teilnahmegebühr.

Personelle Veränderungen

Leider kommen zum Jahresende zwei personelle Veränderungen auf uns zu.

SPORTWART TENNIS: Unser Vorstandsmitglied Horst Freidank

wird sich auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen und zeitlichen Gründen ab der nächsten Saison ausschließlich um die Verwaltung und Organisation der Tennishalle kümmern und damit für die Funktion des Sportworts nur noch übergangsweise zur Verfügung stehen.

Vielen Dank, Horst, für Deinen Einsatz in den letzten Jahren als „Sportchef“, für Deine Ideen, für Deinen Blick in die Zukunft unseres Sports und unseres Vereins, für Deine Zuverlässigkeit und Dein Vertrauen. Das Management unserer Halle ist bei Dir in besten Händen.

Nun gilt es diese Position wieder neu zu besetzen. Wer traut sich das zu? Und hätte auch Spaß daran? Ich stehe für Gespräche gerne zur Verfügung.

GASTRONOMIE: Schade, wir hätten das Ehepaar Bäracker gern weiter bei uns gehabt. In den letzten Monaten ist durch sie beide viel Schwung in die Sportgruppe gekommen. Wir waren wieder gerne im Club. Ein sehr gutes Essen, schön geschmückte Tische, gute Weine und alles sehr gepflegt. Dafür vielen Dank.

Wir haben aber Verständnis dafür, dass ab einem gewissen Alter und nach mehreren Monaten unter „Volldampf“ der Wunsch nach etwas mehr Ruhe in den Vordergrund trat.

Dankenswerterweise haben sie zugestimmt, uns trotz Kündigung zum Jahresende noch bis Ende

Sportgruppe **Gatow**



März des nächsten Jahres zur Verfügung zu stehen. Wir können dadurch etwas entspannter nach einer Nachfolge suchen.

Damit verbunden ist der Aufruf an alle Mitglieder, uns bei der Suche zu unterstützen.

Klaus Grätz

Peter Moll



Nach schwerer Krankheit ist Peter Moll am 8. September 2014 verstorben.

Fast 25 Jahre hat er die Geschicke der Tennisabteilung in Gatow mit beeinflusst. Nie aufdringlich, immer kameradschaftlich mit gutem Rat und aktiv, wenn es darum ging, mit anzufassen und Dinge voranzutreiben. Peter, wir danken Dir, wir vermissen Dich und wir werden Dich nicht vergessen.

Deine Sportkameraden

Kurt Hoeth



Am 4. September 2014 verstarb – für uns plötzlich und unerwartet – unser Ruderkamerad Kurt Hoeth im 74. Lebensjahr.

Kurt war über 50 Jahre Mitglied unseres Vereins und hat als aktiver Ruderer 18 Mal das Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbands erworben. Für unsere jährliche Altherrenwanderfahrten hat er sich als „Quartier- und Proviantmeister“ eingesetzt und bestens bewährt.

Wir werden ihn sehr vermissen! Voller Trauer nehmen wir Abschied von Kurt und werden ihn in ehrenvoller Erinnerung behalten.

Seiner Ehefrau gehört unsere tief empfundene Anteilnahme.

Die Ruderinnen und Ruderer der Sportgruppe Gatow

□

DiscUrs startet ungeschlagen in die Winterliga-Saison

Ermutigender Auftakt für das Team aus Charlottenburg-Wilmersdorf

Offence – Awesome, Defence – Awesome, Everything – Awesome“ tönt es durch die Halle, wenn sich die neun Spielerinnen und Spieler von DiscUrs mit einem Cheer auf ihr Spiel einstimmen. In der Tat war der Auftakt der Hallensaison für das Ultimate-Frisbee-Team aus Charlottenburg-Wilmersdorf großartig. Den ersten Spieltag der Winterliga Berlin-Brandenburg in der Division Mixed entschieden sie ungeschlagen für sich.

44 Teams kämpfen um die Meistertitel

An knapp 20 Spieltagen wird in der Winterliga Berlin-Brandenburg der Regionalmeister im Raum Nord-Ost ermittelt. Der Meistertitel ist heiß begehrt. 44 Teams kämpfen in den drei Divisionen Mixed, Women und Open um die Auszeichnung. Dabei definiert sich Indoor-Ultimate Frisbee besonders durch Schnelligkeit und abgestimmte Taktiken. Im Non-Stop-Modus, also ohne Pause zwischen den Punkten, passen sich fünf Feldspielerinnen und -spieler einer Mannschaft geschickt die Scheibe zu, um in der gegnerischen Endzone Punkte zu erzielen. Dabei kann die Scheibe auf jede erdenkliche Weise geworfen werden.

Spannend für Spieler und Zuschauer

„Indoor-Ultimate bedeutet schönes, rasantes Spielen, was es sowohl für Spieler als auch für Zuschauer spannend macht, und man kann sehr schnelle Würfe punktgenau platzieren“, sagt DiscUrs-Trainer Joseph Theune.

Nach dem Fangen darf die Scheibe nur acht Sekunden gehalten werden, lediglich ein Sternschritt, wie beim Basketball, ist dem Scheibehaltenden erlaubt, um seinen Mitspielenden zuzupassen. Die



„Skyen“ – der Luftkampf zweier Spieler um die Scheibe. Dank fehlendem Wind kann ein guter Werfer die Scheibe punktgenau platzieren. Das Fangen wiederum erfordert Geschick und Durchsetzungsvermögen.

wiederum müssen koordinierte, schnelle Angebote laufen, um ihre Verteidiger abzuschütteln.

Lange Saison mit schweren Gegnern

Um sich mit einem Teammitglied auf der Wartebank abzuwechseln, ist ein guter Spielüberblick notwendig, denn das gegnerische Team nutzt jede Unaufmerksamkeit, um einen schnellen Punkt gegen eine nicht korrekt aufgestellte Verteidigung zu erzielen.

„Nachdem der erste Spieltag für uns so gut gelaufen ist, haben wir natürlich Blut geleckt und hoffen, dass das so weiter geht. Wir wissen aber auch, dass es eine lange Saison wird mit schweren Gegnern.

Wichtig ist es vor allem auch, verletzungsfrei durch die Saison zu kommen“, erklärt Trainer Theune. Bei dem aktiven Teamsport ist das Verletzungsrisiko nämlich nicht unerheblich; Schnelle Richtungswechsel, Defence-Dives und das sogenannte Skyen – ein Luftkampf zwischen zwei Spielenden um die Scheibe – erfordern stete Konzentration, starke Körperspannung und trainierte Muskeln.

Am 14. Dezember in der Mellerowicz-Halle

Doch DiscUrs hat nicht nur Spaß am Wettkampf. Gemeinsam mit sechs weiteren Berliner Teams richtet die Mannschaft selbst Spieltage der Winterliga aus.

Am 14. Dezember ist DiscUrs erstmals in dieser Saison auch Gastgeber. 20 Teams treffen dann von 10 bis 20 Uhr in der Harald-Mellerowicz-Halle in der Forckenbeckstraße 20 aufeinander.

Wer jedoch nicht nur zugucken, sondern auch aktiv mitspielen möchte, ist herzlich zum Training eingeladen. Alle Trainingszeiten und mehr Informationen gibt es unter www.discurs-berlin.de.

Inwiefern DiscUrs seine Ziele verfolgen kann und wo die nächsten Spielbegegnungen stattfinden, steht auf der Homepage der Winterliga Berlin-Brandenburg unter www.winterligaberlin-brandenburg.ultimatecentral.com.

Jessica Neumayer

Im Brandenburger Landtag

Fürs nächste Jahr ist eine organisierte Führung geplant

Tanzen



Eine kleine Gruppe unseres Kulturkreises hatte sich zum Mittagessen im Gebäude des Brandenburger Landtags in Potsdam verabredet. Die Ferienzeit reduzierte zwar die Teilnehmerzahl, trotzdem genossen wir den Besuch in der Kantine – wir haben gut und preiswert gegessen. Und weil das Wetter mitspielte, hatten wir von der Dachterrasse einen tollen Blick über die Dächer der Stadt.

Der Landtag, das ehemalige Schloss, ist neu aufgebaut worden und gleicht äußerlich seinem Vorgänger. Innen muss man sich an die Nüchternheit gewöhnen. Weiß ist die beherrschende Farbe, rot sind Teppiche und die wenigen Möbel, was den Landesfarben entspricht. Die Bilder an den Wänden sind dagegen düster, der Gesamteindruck ist nicht gerade anheimelnd.

Wir konnten aber nur einen ersten oberflächlichen Eindruck gewinnen; ich werde für das nächste Jahr eine Führung durch das Gebäude organisieren. *Ilona Noack*



Foto: Archiv der TSA

Letzte Aufschläge vor dem Abbau der Netze

Viel Spaß beim Abschlussturnier

Das diesjährige Abschlussturnier auf unserer Anlage hat Rainer Müller wieder mit Elan geleitet. Alle Teilnehmer hatten viel Spaß. Auch die letzten Veranstaltungen im Clubhaus sind vorüber. Beim Eva-Stern-Gedächtnis-Preisskat belegte Rudolf Redel den 1. Platz.

Am 1. November spielten noch zwei Unermüdliche bei warmem Wetter und herrlichem Sonnenschein auf unserer Anlage. Doch inzwischen sind die Netze abgebaut.

Im Frühjahr soll die neue Küche glänzen

Mit dem Küchenumbau im Clubhaus wurde bereits begonnen. Doch es werden noch einige tatkräftige Helfer zur Arbeitsunterstützung benötigt, auch Unterstützung in anderer Form wird gerne angenommen. Interessierte können sich

bei Michael Grahl (Tel. 743 53 17) oder Peter Johannsen (752 22 23) melden. Zum Frühjahr soll unsere Küche in neuem Glanz erstrahlen. Beim Erscheinen der Zeitung nähert sich wieder ein Jahr dem

Tennis
Lankwitz



Schwimmen



Ende. Der Vorstand der Tennisabteilung Lankwitz wünscht allen Mitgliedern und ihren Angehörigen für das Jahr 2015 alles Gute in gesundheitlicher wie in sportlicher Hinsicht – und zuvor frohe Feiertage.

Peter Eberlein



An alle Schwimmerinnen und Schwimmer der Jahrgänge 2009 bis 1999

Der Sportverband Berlin-Mitte veranstaltet sein **Nikolausschwimmfest am 13. Dezember** in der Schwimmhalle **Holzmarktstraße**. Und ihr seid alle eingeladen. Merkt euch das Datum! Wir würden uns freuen, wenn viele Jungen und Mädchen an dem Wettkampf teilnehmen. Jeder bekommt zur Erinnerung eine Medaille und in den Einzelwettkämpfen werden für die Plätze 1 bis 3 jedes Jahrgangs Urkunden ausgegeben. Meldet euch bei eurem Trainer oder eurer Trainerin!



Sensationell

Zweite Mannschaft spielte stark auf

H heute muss ich mal (wieder) mit der 2. Mannschaft beginnen. Der Start in die Saison ist mit sechs gewonnenen Spielen und 12:0 Punkten absolut geglückt! Alle waren daran beteiligt: von Capt'n Ulli, den Unbesiegbaren Uzi, Ingo und Thommy, den bärenstarken Uwe und Jürgen bis zu den allzeit bereiten Kalle und Roland. Natürlich auch an dieser Stelle Grüße an den verletzten Paul. Diesmal wird es sicherlich

mehr als „... und wieder war es nur ein Mittelplatz“. Wenn die Truppe weiterhin so stark aufspielt, wird die Konkurrenz für die 1. Mannschaft noch größer...

Auch der Start von Michas Mannschaft war gelungen. Torsten spielte gewohnt souverän und war die sicherste Bank; Daniel in absoluter Topform; Jürgen trotz krankheitsbedingter Auftritte immer für wichtige Punkte gut und Micha, der „Einser-Killer“...

Mit drei Siegen und 6:0 Punkten war zunächst ebenfalls Platz 1 gesichert. Allerdings gab es danach einen kleinen Rückschlag. Mit derzeit 8:4 Punkten liegt die Mannschaft immer noch gut auf Rang 3, also ist noch alles offen. Noch drei Spiele standen bei Redaktionsschluss bis zur berühmten Weihnachtsfeier und der darauf folgenden Pause bevor. Ab Januar ist dann wieder genug Gelegenheit, den Weihnachtsspeck los zu werden.

Bisheriges Highlight in diesem Herbst war allerdings wieder das Freundschaftsspiel gegen die Mannschaft vom Bezirksamt

Steglitz, die im Betriebssport mitmischte. Spielort war die Berkaer Straße, beide Mannschaften bestanden aus sechs Spielern in etwa gleicher Spielstärke. Für Pro Sport Berlin 24 traten Micha, Uzi, Ingo, Ulli, Kalle und Peggy an. Besonderer Dank ging an Peggy, die bis 19.00 Uhr nicht mal wusste, dass sie spielen darf/soll/muss, aber alles souverän meisterte.

Viele spannende Spiele wurden ausgetragen und am Ende hatte das Bezirksamt knapp gewonnen. Der Gesamtsieg ging allerdings an den Spaßfaktor und die Stimmung, auch bei den Zuschauern.

(Einen Anteil daran hatten sicherlich auch das mitgebrachte Oktoberfest-Bier und die Süßigkeiten.)

Ich begrüße an dieser Stelle natürlich auch besonders gern unsere beiden Neuzugänge Daniela und Matthias. Hoffentlich habt ihr weiterhin so viel Spaß an der Bewegung und unserer Gesellschaft und könnt dazu beitragen, dass die Tischtennis-Abteilung weiter wächst.

Wie immer geht mein Aufruf an alle Interessierten: Kommt vorbei und macht mit! Das wäre klasse und lohnt sich bestimmt.

Bis dahin grüßen euch mit „Netz-Kante“

„el Capitano“ Micha und „Präsi“ Ulli Wobbermin



Unsere Sportpalette



AMERICAN FOOTBALL Jürgen Baruth 822 69 29	JUDO Thomas Weichert 854 65 74	TAEKWONDO Marcel Meinecke 0163-483 07 66
BADMINTON Bernd Lührsen info@badminton-berlin.de	KARATE Oliver Matthes 77 32 71 32	TANZSPORT Arno Georges 0171-785 43 39
BOXEN Jörg Schmidt 01578/ 428 79 89	KANU Robert Winkler 0176 840 544 84	TAUCHEN Denis Marquardt 281 45 61
BOGENSCHIESSEN Horst Augner 76 80 62 72	LEICHTATHLETIK/MARATHON Manfred Kretschmer 414 42 43	Wendenschloß Jan Steppe 67 77 71 94 0172-328 34 00
CHEERLEADING Susanne Mantei 821 59 30	RUDERN Gatow Wolfgang Boehm 813 83 03 Wendenschloß d: 29 78 17 32 Detlef D. Pries p: 96 20 80 56	TENNIS Gatow Horst Freidank 365 76 30 Lankwitz Michael Grahl 743 53 17
FAUST-/PRELLBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44	SEGELN Stößensee Uwe Herzog 033232-388 65	TISCHTENNIS Ulrich Wobbermin 821 51 71
FREIZEIT- UND GESUNDHEITSPORT Annette Twachtmann 82 30 98 44	FRAUENFUSSBALL Ingrid Lange 366 71 72	ULTIMATE FRISBEE Frank Schneider 0163-9658867
GYMNASTIK Geschäftsstelle 82 30 98 44	HANDBALL Reinhard Hermenau p: 282 63 29	VOLLEYBALL Geschäftsstelle 82 30 98 44
JIU-JITSU Marcel Davidsohn 0176-63115801	SCHWIMMEN Jürgen Neumann 933 14 37	BEACHVOLLEYBALL Wolfgang Behrens 335 95 17
	SHOTOKAN Rene Schink 478 35 87	WANDERN Geschäftsstelle 82 30 98 44

**Vereinseigene
Fitness-Studios**

Köpenick
12557 Berlin Grünauer Str. 193
Tel.: 65 88 07 09

Wilmersdorf
14199 Berlin Forckenbeckstr. 18
Tel.: 89 77 97 15

Pro Sport Berlin 24 e.V. (PSB 24)

gegründet als Postsportverein Berlin am 26. September 1924

Geschäftsstelle: Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Internet: www.pro-sport-berlin24.de • **E-mail:** info@pro-sport-berlin24.de

Tel.: 82 30 98 44, Mo Di Do Fr 9-13 Uhr, Mi 12 - 18 Uhr • **Fax** 82 30 98 45

Vereinskonto Postbank Berlin: IBAN DE97 1001 0010 0054 6001 06 • **BIC:** PBNKDEFFXXX

Präsident:	Klaus Eichstädt Neuruppiner Str. 165, 14165 Berlin ☎ p: 811 49 16
Vizepräsident:	Uwe Herzog Freitagstr. 24, 14656 Brieselang ☎ p: 033232-388 65
Vizepräsident:	Joachim Rudolf ☎ p: 791 64 08
Vizepräsidentin:	Ingrid Lange ☎ p: 366 71 72
Schatzmeister:	Wolfgang Corsepilus Heerstraße 243/247, 13595 Berlin ☎ p: 305 78 78
	Geschäftsführer: ☎ 82 30 98 44 Sportmanagerin: Michael Schenk Annette Twachtmann

Satzung, Beitragsordnung, Finanzordnung, Geschäftsordnung, Jugendordnung, Ehrungsordnung und Versammlungsordnung können bei Bedarf in der Geschäftsstelle angefordert werden. Auch bei Fragen zu Beiträgen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle.

Sportanlagen:

Fitness-Studio	Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin ☎ 89 77 97 15
Fitness-Studio	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin ☎ 65 88 07 09
Rudern/Segeln/Tauchen Dahme	Wendenschloßstraße 420, 12557 Berlin ☎ 651 49 10
Beachvolleyball Spandau	Tiefwerderweg 18, 13597 Berlin ☎ 0177-3728837
Kanu/Segeln Dahme	Grünauer Straße 193, 12557 Berlin ☎ 65 88 09 69
Segeln-Stößensee	Siemenswerderweg 57, 13595 Berlin ☎ 361 18 71
Tennis/Segeln/Rudern Gatow	Kladower Damm 45, 14089 Berlin ☎ 361 18 55
Tennis Lankwitz	Seydlitzstraße 73, 12249 Berlin ☎ 775 39 14

PSB²⁴ aktuell

vormals »Berliner Postsport«

**Nachrichten des Vereins
Pro Sport Berlin 24 e.V.**

62. Jahrgang – Heft 6/ 2014

Impressum

Herausgeber und Verlag:

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Forckenbeckstraße 18, 14199 Berlin

Redaktionsleitung (V.i.S.d.P.):

Detlef-Diethard Pries
Barther Straße 80, 13051 Berlin
☎ 96 20 80 56 Fax 96 20 84 48

Anschrift für Text- und Bildbeiträge:

Doris Heidelberg
Usedomer Straße 31, 13355 Berlin
☎ 55 14 42 81

E-Mail: zeitung@pro-sport-berlin24.de

Herstellung:

USE gGmbH, Printing HoUSE
Genter Straße 8, 13353 Berlin
☎ 030 / 46 90 570-16

Erscheinungsweise: 6-mal jährlich

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
5. Januar 2015**

Namentlich gezeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung des Vereins aus. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung. Sinnwahrende Kürzungen und Bearbeitung behalten wir uns vor. Nachdruck aller Beiträge mit Quellenangabe erwünscht.

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Vorweihnachtliches Konzert

Postchor Berlin e.V.

Musikalische Leitung: Elisabeth Schubert

**Mit dem Hornquartett der Universität der Künste Berlin:
Elsa Klemm, Ivo Dudler, Miho Hibino, Edouard Cambreling**



**Samstag, 13. Dezember 2014,
17.00 Uhr**

**Kirche der Baptisten Wannsee
Königstr. 66, 14109 Berlin**

Verkehrsverbindungen:

S-Bhf. Wannsee (mit kurzem Fußweg)
Busse: 114, 118, 218, 316, 318 (Haltestelle „Am Kleinen Wannsee“)

Eintritt frei

Dieses Konzert wird von der PSD Bank Berlin-Brandenburg eG finanziell gefördert